



# Was hält dich?

CARE – Schreibwettbewerb 2023

## **Global denken – kreativ schreiben**

Unterrichtsimpulse für die Sekundarstufe



# Einleitung

## Der CARE-Schreibwettbewerb in Ihrem Unterricht

### Globales Lernen in der Schule

Der Fokus beim Globalen Lernen liegt auf den Kernkompetenzen Erkennen, Bewerten und Handeln. Ziel ist es, die Schüler:innen mit Methodenvielfalt und Perspektivwechseln für globale Zusammenhänge zu sensibilisieren und sie zur Entwicklung individueller Handlungsmöglichkeiten zu befähigen.

Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung ist eine von der KMK verabschiedete Empfehlung, um Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit globaler Perspektive fest in Schule und Unterricht zu verankern.

<https://ges.engagement-global.de/orientierungsrahmen.html>

Teilausgaben für verschiedene Fachbereiche (u. a. Deutsch): [globaleslernen.de](http://globaleslernen.de) | Suche: Orientierungsrahmen

### Globales Lernen und Deutschunterricht

Globale Themen mit Literatur und Lyrik zu verbinden ermöglicht Ihnen, einen spannenden, aktuellen Unterricht zu gestalten und motiviert Ihre Schüler:innen zu einer kreativen Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Inhalten. Lyrik in ihren unterschiedlichen Formen kann jungen Menschen helfen, komplexe Themen, Meinungen und Gefühle zu reflektieren. Kreative Texte schaffen außerdem Aufmerksamkeit sowie belletristische und poetische Zugänge für globale Themen.

#### Legende

Lernziel

Schwierigkeitsstufe (von 1 - 3)

benötigte Zeit

benötigtes Material

Information

Hinweis

Achtung

### Fachübergreifend, fächerverbindend, projektorientiert

Globale Themen geben Ihnen die Möglichkeit, Fächer zu kombinieren oder auch projektorientiert zu arbeiten. Verschiedene Themen können in anderen Fächern tiefergehend behandelt werden, bevor es an die kreative Umsetzung von Texten im Deutschunterricht geht. Menschenrechte, Sustainable Development Goals (SDGs) und gesellschaftliche Fragestellungen, wie Werte, Ungerechtigkeiten, Chancenungleichheiten und Armut sind in den Lehrplänen für Ethik, Religion, Politik, Wirtschaft, Recht, Sozialwissenschaften, Gesellschaftslehre, Geografie, Philosophie, Sozialkunde und Geschichte verankert.

Als wünschenswerte fachübergreifende Kompetenz wird in den Rahmenlehrplänen der Länder, u. a. der Perspektivwechsel im Hinblick auf die Lebenssituationen anderer benannt.

### Lernziele

- **Erkennen:** Sensibilisierung für globale Themen
- **Bewerten:** Reflexion von Problemlagen oder wünschenswerten Zukunftsvisionen
- **Handeln:** Inhalte, Meinungen und Handlungsoptionen zu globalen Themen in Texten kreativ verarbeiten

CARE wurde 1945 in den USA gegründet, um Armut und Hunger in Europa mit über 100 Millionen CARE Paketen zu lindern. Heute setzt sich CARE in über 100 Ländern mit überwiegend einheimischen Kräften für die Überwindung von Not, Armut und Ausgrenzung ein und beteiligt insbesondere Frauen und Mädchen. CARE hat Beraterstatus bei den Vereinten Nationen und hilft unabhängig von politischer Anschauung, religiösem Bekenntnis oder ethnischer Herkunft. Im Inland nutzt CARE diese Erfahrungen für die interkulturelle und entwicklungspolitische Bildungsarbeit.

# Einführung der Sustainable Development Goals (SDGs) und der Agenda 2030



Die Schüler:innen kennen die SDGs und können die thematischen Inhalte umreißen.



30-90 Min.



Kopiervorlage „Globale Nachhaltigkeitsziele“ sowie Links (Filme, Broschüren, Hörspiele), Plakate oder Präsentationssoftware

Filmische Einführung: [youtube.com](https://www.youtube.com) | Suche: 17 Ziele: Tu Du's für dich und die Welt!

Vertiefung der Themen im Gruppenpuzzle oder in einer Webquest: Bilden Sie Expert:innengruppen, die sich intensiver mit den Inhalten der SDG's beschäftigen. Die Einteilung könnte z. B. nach den vier Prinzipien Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden & Partnerschaft oder nach thematischen Interessensgruppen (Armut, Umwelt, Gleichberechtigung etc.) erfolgen. Diese Gruppen recherchieren die Unterziele und Themen, die innerhalb der Ziele aufgegriffen werden und stellen sich die Ergebnisse anschließend in einem Plakat oder einer Präsentation gegenseitig vor. Fragestellungen: Welche Ziele sollen erreicht werden? Welche Problemlagen gibt es? Welche Lösungsansätze gibt es? Was können wir tun (Regierungen, Organisationen, Wirtschaft, Jede:r Einzelne)? Was kann uns Hoffnung und Halt geben? Für die Gruppenarbeit können Sie je nach zeitlichen Möglichkeiten und Lerngruppe alternativ folgende Materialien nutzen:

- **Kopiervorlage „Globale Nachhaltigkeitsziele“** ● ● ●  
Hier haben wir vier Themenbereiche zusammengestellt. Diskutieren Sie die Themen kurz im Klassenverband: Welche Aspekte erscheinen den Schüler:innen besonders wichtig und warum?
- Ziele und Unterziele im Einzelnen ausführlich und übersichtlich dargestellt ● ● ●  
[globaleslernen.de](https://www.globaleslernen.de) | Suche: SDGs 169 Unterziele
- SDGs in leichter Sprache ● ● ●  
[globaleslernen.de](https://www.globaleslernen.de) | Suche: SDGs in leichter Sprache
- Einzelne Ziele im Videoformat ● ● ●  
[sdg-education.net](https://www.sdg-education.net)
- Interaktive Hörspiele ● ● ●  
[reflectories.de](https://www.reflectories.de)
- Als Zusatz für fortgeschrittene Lerngruppen können Sie sich kritisch mit den SDGs auseinandersetzen ● ● ●  
[germanwatch.org](https://www.germanwatch.org) | Suche: Zusammenstellung von SDG Factsheets  
[nachhaltig-entwickeln.dgvn.de](https://www.nachhaltig-entwickeln.dgvn.de) | Suche: Kein gutes Leben für alle?

## Optional

Vertiefung einzelner Themen in verschiedenen Fächern.

### Weiterführenden Materialien:

- Das Projekt „changemaker“ von CARE bietet kostenfreie Materialien für Lehrkräfte und Schüler:innen zu den Themen Klimakrise, Flucht und Migration sowie Ernährung global:  
[care.de](https://www.care.de) | [Schwerpunkte](#) | [Bildung und Zivilgesellschaft](#) | [Projekte in Deutschland](#) | [Globales Lernen](#)
- Hier finden Sie Verweise auf multimediale Lern- und Lehrmaterialien zu verschiedenen globalen Themen und für verschiedene Klassenstufen: [globaleslernen.de](https://www.globaleslernen.de)
- Alle CARE-Unterrichtsmaterialien zum kostenfreien Download gibt es hier:  
[care.de](https://www.care.de) | [Schwerpunkte](#) | [Bildung und Zivilgesellschaft](#) | [Projekte in Deutschland](#) | [Unterrichtsmaterial](#)



## Geschlechtergerechtigkeit

### SDG 5 Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen



Weltweit sind Frauen noch immer strukturell benachteiligt. 70 Prozent der in Armut lebenden Menschen sind weiblich. Mehr als 2,7 Milliarden Frauen sind bei der Wahl ihrer Erwerbsarbeit rechtlich eingeschränkt (BMZ, 2021), sie werden schlechter bezahlt und sind in Leitungspositionen deutlich unterrepräsentiert. Zwei Drittel der Menschen weltweit, die weder lesen noch schreiben können, sind weiblich. Frauen und Mädchen haben somit einen schlechteren Zugang zu Bildung und haben oft nicht die Möglichkeit, gleichberechtigt am politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben teilhaben zu können.



## Nahrung und Wasser – gleiches Recht für alle



### SDG 2 Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

### SDG 6 Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten



Die Bekämpfung von Hunger, Wasserknappheit und Mangelernährung wird durch die Klimakrise, die wachsende Weltbevölkerung sowie Kriege und Konflikte zu einer immer größeren Herausforderung. 690 Millionen Menschen weltweit leiden Hunger, davon sind 144 Millionen Kinder unter 5 Jahren (BMZ, 2021). 2,2 Milliarden Menschen fehlt auch heute noch der Zugang zu sauberem Trinkwasser und 4,2 Milliarden Menschen – also mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung – zu sauberen Sanitäreinrichtungen (UN, 2020). Diese Zahlen steigen derzeit rapide an, dabei hat jeder Mensch das Recht auf gesunde Ernährung und sauberes Wasser.



## Klimakrise



### SDG 13 Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seinen Auswirkungen

### SDG 14 Ozeane, Meere und Meeresressourcen für eine nachhaltige Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

### SDG 15 Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Landdegradation stoppen und umkehren und den Verlust der biologischen Vielfalt stoppen



Die Klimakrise stellt eine globale Herausforderung dar, die uns alle betrifft, aber nicht in gleicher Weise. Die Bevölkerungsgruppen, die am wenigsten zur Klimakrise beitragen, sind meistens am stärksten von ihr betroffen. Aufgrund des menschengemachten Klimawandels und der hohen Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre, steigt die Oberflächentemperatur der Erde immer weiter – seit 1880 bis jetzt schon um 1,2°C. Die Folgen: Extreme Wetterereignisse, wie zum Beispiel zunehmende Dürreperioden und Überschwemmungen, Aussterben von Tierarten und der Anstieg des Meeresspiegels. Zur Bekämpfung der Klimakrise müssen wir das 1,5°C Ziels des Pariser Klimaabkommens einhalten. Das bedeutet: die Temperaturerhöhung darf die 1,5° Grenze nicht überschreiten.





## Humanitäre Hilfe



**SDG 1** Armut in all ihren Formen und überall beenden

**SDG 2** Hunger beenden, Ernährungssicherheit und bessere Ernährung erreichen und nachhaltige Landwirtschaft fördern

**SDG 3** für ein gesundes Leben sorgen und das Wohlbefinden aller Menschen jeden Alters fördern



235 Millionen Menschen weltweit brauchen humanitäre Hilfe (Global Humanitarian Overview 2021 OCHA). Das bedeutet, diese Menschen befinden sich aufgrund von Krisen, Konflikten oder Naturkatastrophen in einer akuten Notlage und können diese nicht aus eigener Kraft bewältigen. In den letzten zehn Jahren ist der Bedarf an humanitärer Hilfe aufgrund von Naturkatastrophen, der Klimakrise und ihrer Folgen, Verknappung von Ressourcen, langwierigen Konflikten und globalen Pandemien stark angestiegen. Die Gründe stehen im Zusammenhang, beeinflussen sich gegenseitig negativ und werden den humanitären Bedarf in den kommenden Jahren weiter verschärfen.

## Handlungsoptionen: Was können wir tun?

- Aufbau eines ökologischen und gerechten Ernährungssystems auf regionaler und lokaler Ebene
- Abschaffung diskriminierender Gesetze und die Verabschiedung von Gesetzen, die die Geschlechtergleichstellung fördern
- Energiewirtschaft: Förderung von Stromgewinnung durch erneuerbare Energien, schneller Kohleausstieg
- Jede:r Einzelne z. B.:
  - Teilnahme an Demonstrationen, Petitionen, etc.
  - Druck auf die Politik ausüben, damit Klimamaßnahmen verschärft werden
  - Rollenbilder und eigene Denkmuster kritisch hinterfragen
  - Konsumverhalten und Lebensweise nachhaltiger gestalten

### Quelle der Icons:

©2021 ENGAGEMENT GLOBAL

<https://17ziele.de/downloads.html>

## Wortschatz aufbauen, reflektieren und anwenden



Die Schüler:innen lernen neue Worte kennen bzw. reflektieren Wortbedeutungen und wenden diese in verschiedenen Übungen an.



(je nach  
ausgewählter  
Übung)



45-90 Min.



Kopiervorlage „Wortschatzkarten“

### Einführung neuer Worte und/ bzw. Reflexion von Wortbedeutungen mithilfe der Kopiervorlage „Wortschatzkarten“ (treffen Sie hier bei Bedarf eine begrenzte Auswahl) ●●●

Lesen Sie die Worte vor und erläutern Sie die Bedeutung gemeinsam im Klassenverbund oder erzählen Sie eine (erfundene) Geschichte mit den verwendeten Worten und reflektieren Sie im Anschluss im Klassenverband die jeweilige Bedeutung.

Reflexionsfragen:

- Was bedeutet das Wort?
- Gibt es vielleicht mehrere Bedeutungen? (z. B. „Halt“ im Sinne von Stopp oder Stärkung etc.)
- Gibt es einen anderen Begriff dafür?
- Wie kann das Wort umschrieben werden?
- Welchen Satz kann ich mit diesem Wort bilden?

Sie können dazu noch weitere Begriffe auf die Karten schreiben oder gemeinsam mit den Schüler:innen ähnliche oder alternative Begriffe ergänzen.

### Bedeutung verfestigen und Wortschatz anwenden

- Lassen Sie die Satzteile von den Schüler:innen vervollständigen und besprechen Sie die unterschiedlichen Ergebnisse im Klassenverbund ●●●
  - Wichtig ist für mich ... / Ich brauche ...
  - Ich freue mich, wenn ... / Ich freue mich, dass ...
  - Es gibt mir Hoffnung, wenn ... / Es gibt mir Hoffnung, dass ...
  - ... gibt mir Halt.
  - Zu meinen Werten gehört ...
  - Familie bedeutet für mich ... / Freunde bedeuten für mich ...
  - Mein Ziel ist es, ...
- Spielen Sie „Worte-Raten“ mit den Wortschatzkarten ●●●
 

Ein:e Schüler:in zieht verdeckt eine Wortschatzkarte und erklärt den anderen den Begriff oder stellt ihn pantomimisch dar. Die anderen Schüler:innen raten. Wer richtig rät, zieht den nächsten Begriff usw.
- Lassen Sie die Schüler:innen eine kurze Geschichte mit den Worten von der Kopiervorlage schreiben ●●● bis ●●●●
  - **Variante 1:** Sie müssen möglichst viele von diesen Worten verwenden.
  - **Variante 2:** Jede:r Schüler:in erhält durch Auslosung drei Karten, die in einer kurzen Geschichte bzw. einem Gedicht o. Ä. vorkommen sollen.



Dieser Impuls eignet sich besonders auch zur Umsetzung im DaZ-Unterricht.

# Wortschatzkarten



|                    |              |                |
|--------------------|--------------|----------------|
| Hoffnung           | Werte        | Wünsche        |
| Halt               | Ziele        | Zusammenleben  |
| Nachhaltigkeit     | Umwelt       | Familie        |
| Frieden            | Freunde      | Heimat         |
| Sicherheit         | Bildung      | Arbeit         |
| Essen              | Recht        | Gerechtigkeit  |
| Gleichberechtigung | Gesellschaft | Geld           |
| Leben              | Natur        | selbstbestimmt |
| zusammenhalten     | einsetzen    | wissen         |
| informieren        | fühlen       | trösten        |
| helfen             | zuhören      | reden          |
| verstehen          | erleben      | genießen       |
| bunt               | stabil       | gerecht        |
| sicher             | gut          |                |
|                    |              |                |
|                    |              |                |

# Wortfächer erstellen: Begriffe sammeln und verknüpfen



Die Schüler:innen bilden Wortsammlungen zu verschiedenen Begriffen/Themen.



30 Min.



Kopiervorlage „Wortfächer“

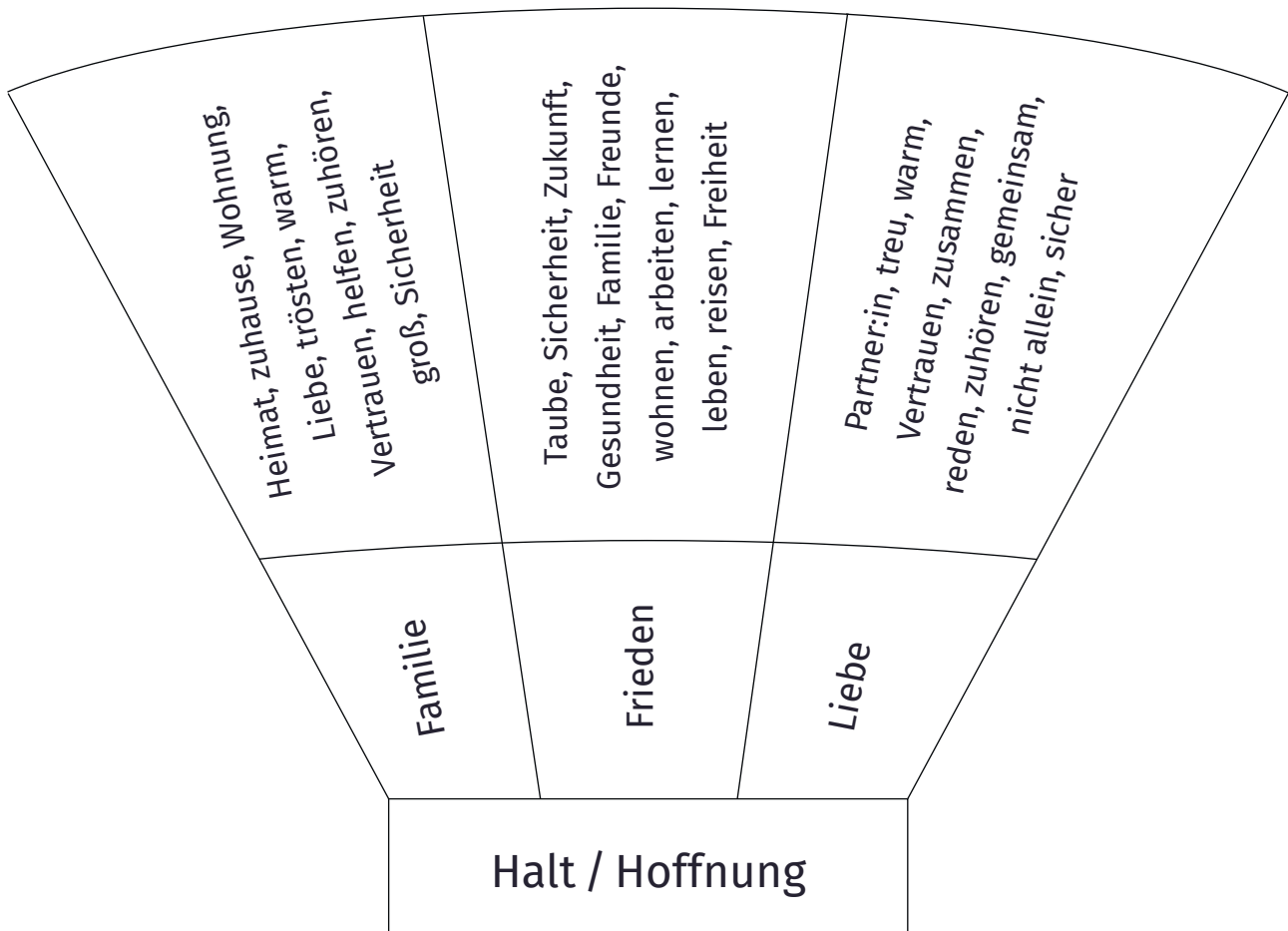
Zu einem ausgewählten Thema (z. B.: „Hoffnung“ oder „Ziele“) individuelle Wortsammlungen zusammenstellen:

- Stellen Sie dazu eine Leitfrage auf (z. B.: „Was gibt dir Halt, was gibt dir Hoffnung?“ oder „Was sind deine Ziele – für dich und/oder die Gesellschaft“?).
- Die Schüler:innen wählen 1-3 Antworten zu dieser Frage aus. Diese Antworten werden als Oberbegriff in den unteren Teil des Wortfächers geschrieben (siehe Kopiervorlage).
- Von diesen Begriffen ausgehend, werden weitere Worte gesammelt, die ihnen dazu einfallen. Setzen Sie bei Bedarf Impulse über folgende Fragen:
  - Welche Gefühle fallen dir zu dem Wort ein?
  - Welche Tätigkeiten verbindest du mit dem Wort?
  - Was findest du daran gut?
  - Was ist dir dabei wichtig?



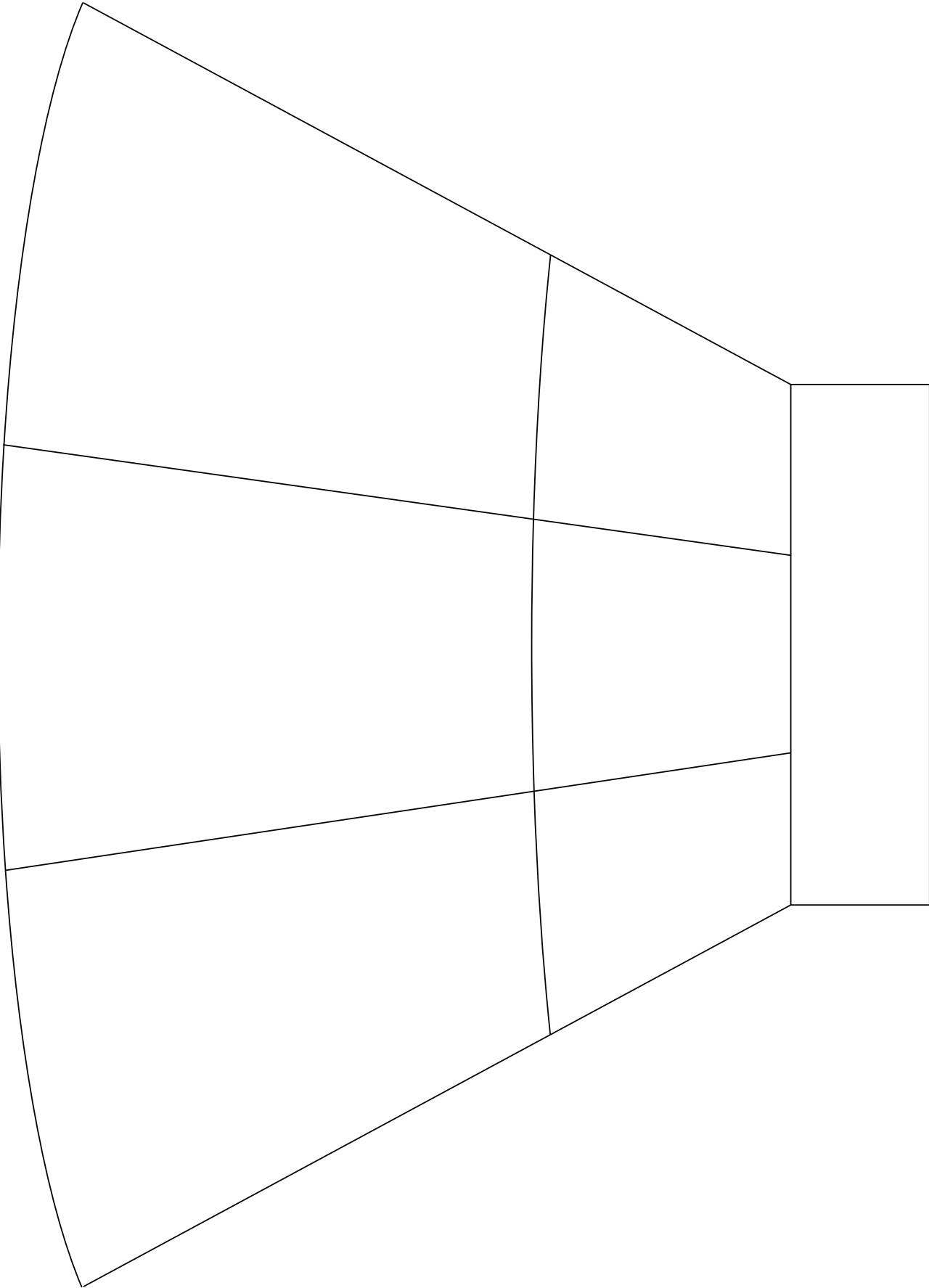
Dieser Impuls eignet sich besonders auch zur Umsetzung im DaZ-Unterricht.

Beispiel:





**Wortfächer**



## Aus Bildern werden Worte und Worte werden zu Bildern



Die Schüler:innen üben den Umgang mit Worten ein, z. B. eine präzise oder bildhafte Beschreibung. Sie erkennen außerdem, dass ihre Worte bei anderen Menschen Bilder (im Kopf) entstehen lassen können. (Diese Übung ist gut nutzbar als Übergang zu Stilmitteln/bildhafte Sprache.)



Hier können Sie u. a. mit der Auswahl der Bilder den Schwierigkeitsgrad variieren.



20-45 Min.



Bilder (Fotos oder Illustrationen auf beigefügter Kopiervorlage oder eigene Auswahl)

### Bilddiktat ● ● ●

Ein:e Schüler:in beschreibt ein Bild oder eine ausgedachte Szene, alle anderen malen dazu ein Bild. Reflektieren Sie anschließend gemeinsam die Ergebnisse.

- Unterschiede zum Originalbild/zur eigenen Vorstellung
- Unterschiede zwischen den angefertigten Skizzen

Mögliche Fragestellungen:

- Welche Worte haben welche Bilder bei einzelnen Schüler:innen hervorgerufen?
- Wie hätte es anders beschrieben werden können?



Dieser Impuls eignet sich besonders auch zur Umsetzung im DaZ-Unterricht.

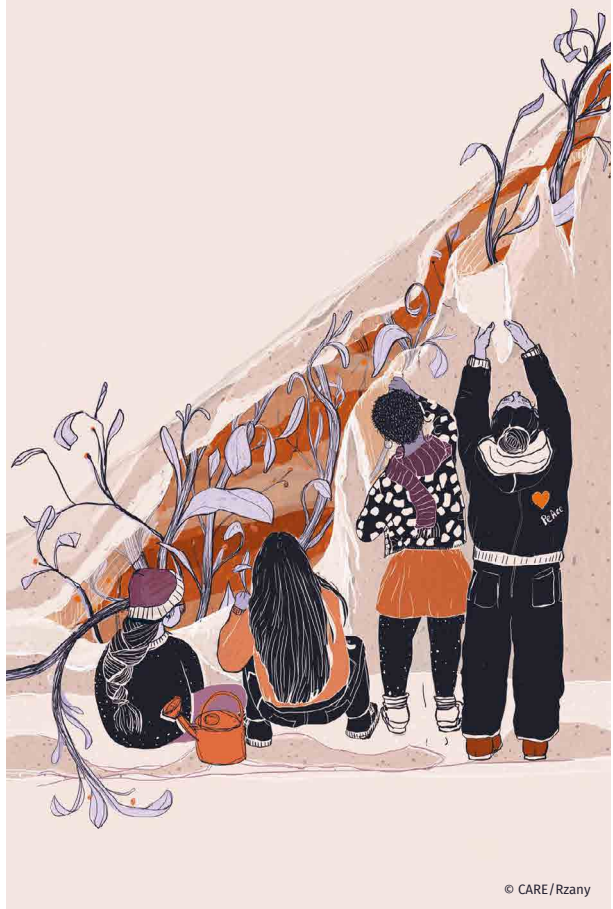
### Bilddiktat-Kette in Gruppenarbeit ● ● ● bis ● ● ● ●

Schüler:in 1 beschreibt ein Bild/eine Szene aus ihrer Vorstellung, Schüler:in 2 malt dazu ein Bild, Schüler:in 3 beschreibt das Bild von Schüler:in 2 in schriftlicher Form, Schüler:in 4 malt auf der Grundlage der Beschreibung wieder ein Bild. Anschließend werden die Bilder verglichen und der Prozess in der Gruppe reflektiert (Fragestellungen s. o.). Achten Sie bei der Zusammenstellung der Gruppen auf unterschiedliche Kompetenzen (reden, schreiben, malen).



Hier finden Sie noch weitere Fotos zur Verwendung:  
<https://www.careimages.org/?c=772202&k=dd08d608e3>

KOPIERVORLAGE  
Bilddiktate



## Analyse von Wettbewerbstexten und Heranführung an Sprach- und Stilmittel



Die Schüler:innen können Text-Inhalte globalen Themen/SDGs zuordnen sowie Textformen, Sprach- und Stilmittel unterscheiden und Anwendungsfälle zuordnen.



Hier können Sie in der Tiefe der Analyse variieren und den Schwierigkeitsgrad so an die Lerngruppe anpassen.



30-90 Min.



Beispieltexte, (digitale) Tafel

Besprechen Sie im Klassenverbund oder in Kleingruppen die Texte aus früheren Schreibwettbewerben (siehe Folgeseiten) mit folgenden Reflexionsfragen:

- Welche globalen Themen werden behandelt?
- Welche(s) SDG(s) wird/werden damit angesprochen?
- Gibt es klare Aussagen oder Botschaften?
- Was für eine Stimmung wird vermittelt?
- Welche Gefühle sind direkt oder indirekt erkennbar?
- Welche Assoziationen habt ihr?
- Welche Bilder erzeugt der Text?
- Welche Form/Textart wird verwendet? Passt diese zum Inhalt/zur Botschaft?
- Welcher Schreibstil und welche Sprach- und Stilmittel werden verwendet und was passt daran gut oder nicht so gut zum Inhalt? Z. B.: Metaphern, Vergleiche, Rhetorik, Reime, poetische Sprache, Erzählsprache, Slang, Ironie etc. (Hilfestellung: [lernattack.de](https://lernattack.de) | Journal | Suche: 40 Rhetorische Mittel)

Halten Sie zentrale Erkenntnisse fest, wie z. B.: „Die Erzählsprache eignet sich gut für einen Perspektivenwechsel in einer Kurzgeschichte.“ / „Eine sentimentale Stimmung lässt sich gut über eine Ballade und entsprechende Metaphern erzeugen.“

<https://www.care.de/media/websitedateien/projekte-in-deutschland/schreibwettbewerb/care-schreibwettbewerb-beispieltexte.pdf>





14 - 18 Jahre

## Das goldene Bassin

(Ein Bassin von den Ausmaßen eines Stausees, eingelassen in einen Berghang. Links fließt ein goldener Bach in das Becken; an dessen rechter unterer Seite liegt ein mächtiger Staudamm aus riesigen Felsblöcken vor einem schmalen, trockenen Flussbett. Dieses führt den Berghang hinab, offenbar in ein Tal, das wir aus unserer Perspektive jedoch nicht sehen. Das Licht ist weich, fast so golden wie die Flüssigkeit in dem Bassin. Darin sitzen verschiedene Personen. Vorn in der Mitte baden ein MANN und eine FRAU. Sie sind einander zugewandt, bis der MANN einen Blick in Richtung Tal wirft, das trockene Flussbett entlang.)

MANN (dreht sich ganz in Richtung Tal): Oh nein. Es kommen wieder welche.

FRAU (lehnt entspannt am Rand des Bassins, halb geschlossene Augen): Schon wieder?

MANN: Ja. Meine Güte, wie viele sind die da unten eigentlich?

FRAU: Vermehren sich wie die Fliegen.

MANN: Dass die aber immer noch glauben, wir hätten hier genug Platz. So groß ist dieses Becken auch wieder nicht.

FRAU (sieht auf): Am Ende nehmen die uns noch unseren Platz hier drin weg.

(MANN schnaubt angewidert. FRAU dreht sich um und sieht zusammen mit ihm über den Rand des Bassins.)

FRAU: Oh, doch nicht, schau. Sie werden wieder zurückgeschickt. (Verzieht kurz das Gesicht) Oh. Das sah schmerzhaft aus.

MANN: Sie wollen es auch einfach nicht anders. (Beide wenden sich wieder einander zu.)

FRAU: Weißt du, was Betty mir vorhin erzählt hat? Anscheinend rasen wir auf eine Katastrophe zu.

MANN: Unsinn. Wie das denn?

FRAU: Ach, keine Ahnung... irgendwie hat es damit zu tun, dass unser Bassin immer voller wird.

MANN: Ach so, das habe ich auch schon gehört. Und dass die da unten deshalb anscheinend Probleme haben. Die Armen. Gut, dass wir Glück haben und hier oben sind.

FRAU: Betty sagt, dass wir irgendwann auch Probleme kriegen, wenn das so weitergeht.

MANN: Sowas.



Pia Marie Hegmann  
18 Jahre



FRAU: Und sie sagt, dass wir vielleicht... verzichten müssten, weil wir sonst möglicherweise alles verlieren.

MANN: Aber das geht doch gar nicht.

FRAU: Das hab ich mir auch gedacht. Ich meine – Verzichten – das würde ja bedeuten, dass wir nicht immer mehr haben.

MANN: Betty war schon immer ein bisschen hysterisch. Verzichten – wie lächerlich.

FRAU: Abstrakt. (Stille. FRAU räfelt sich. Ihre ganzen Arme sind von der Flüssigkeit golden überzogen. Rechts von ihnen fügen einige ARBEITER dem Staudamm neue Steine hinzu.)

FRAU: Oh, schau mal, sie reformieren den Damm.

MANN: Würde auch Zeit, ich hatte schon Angst, dass er demnächst bricht. Das hätte richtig gefährlich werden können.

FRAU: Vielleicht ist es das, was Betty meinte. (Sie taucht abwesend eine goldene Hand in die goldene Substanz im Bassin.) Sie sollten auch mal wieder den Beckenrand erhöhen. Viel passt hier nicht mehr rein.

MANN: Das werden sie sicher, Schatz. (Er deutet den Hang hinab, auch sein Arm ist golden.) Oh, schau mal, da kommen wieder welche.

FRAU: Als ob sie hier noch reinpassen würden.

MANN: Lächerlich. Aber schau, sie werden zurückgeschickt. (Stille. Die ARBEITER verlassen den Damm.)

FRAU: Weißt du, manchmal frage ich mich, ob das hier ewig so weitergeht.

MANN: Wie meinst du das?

FRAU: Du weißt schon. Was, wenn der Damm irgendwann bricht? Wenn Betty Recht hat, würden alle weggespült werden und ertrinken. Alle – wir hier oben und die da unten auch.

MANN: Ach was. Bevor so etwas passiert, bauen wir einfach einen größeren Damm.

FRAU: Das meinte ich. Meinst Du, wir können bis in alle Ewigkeit größere Staudämme bauen?

MANN (überlegt lange): Vielleicht hast du Recht. Jemand sollte etwas ändern.

FRAU: Unbedingt. Jemand muss eine Lösung finden.

MANN: Mach dir keine Sorgen. Irgendjemand macht das bestimmt. Irgendwann.

FRAU: Du hast Recht. Irgendwann wird das jemand machen.

(Die beiden sehen glücklich nach vorne, die Gesichter von der Abendsonne erleuchtet. Rechts von ihnen bekommt der Damm Risse.)



**DAS IST KEIN TAGEBUCH-EINTRAG!!!**  
 Platz 1  
 Altersklasse 14 – 18

# anneke maurer

17 Jahre

Der Ausdruck „unter Strom stehen“ ist für Anneke mit vielem behaftet, mit Stress, Spannung oder Digitalisierung. Daher fiel es ihr nicht schwer, sich von dem Thema inspirieren und ihren Ideen freien Lauf zu lassen.



Nur, damit das klar ist. Tagebuch ist was für Loser. Ich schreibe das nur, weil es ja sonst nichts gibt, was ich tun kann. Und wegen der Nachwelt und so, als Quelle, die sie dann im Geschichtsunterricht analysieren können, in hundert Jahren. Wenn wir alle schon tot sind. Das vielleicht auch schon früher. Schon bald, wenn das so weitergeht.

Eigentlich habe ich ziemlich Angst. Mir ist kalt. Es ist dunkel. Der Strom ist weg.

Nicht nur so für eine Stunde oder zwei. Seit vierzehn Tagen jetzt. Überall.

Am Anfang war es ja noch ganz lustig. Die Lehrer kamen nicht, die meisten Schüler auch nicht, keine Schule, kein Unterricht. Kann man sich Schlimmeres vorstellen.

Von den Verkehrsunfällen haben wir erst später durch Mundpropaganda gehört. Fernsehen funktioniert ja nicht. Ging ganz schnell: Ampeln aus, Massenkarambolage. Das war dann schon weniger lustig.

Vielleicht ist das ein Terroranschlag. Wenn, dann haben die das ziemlich genial eingefädelt, die Attentäter. Das Volk richtet sich selbst hin.

Es war Max' Idee. Das mit den Läden: Saturn, Apple Store, da, wo es halt was zu holen gibt, dass da wohl auch der Strom weg ist, wenn auch sonst überall, also: keine Überwachungskameras, keine Sicherungen, keine Polizei, keine Beweise, nichts.

Aber wir waren nicht die Ersten mit dieser Idee. Das war schon ziemlich krass, der erste Tag und die Läden waren ausgeräumt.

Am schlimmsten war es mit den Supermärkten. Selbst die Tiefkühlsachen wurden mitgenommen, obwohl das doch Unsinn ist, denkt man. Du kannst die Tiefkühlpizza

13

platz 1 - annike maurer - 17 Jahre



vergessen, wenn du keinen Ofen hast. Kau' mal auf einer gefrorenen Erbse herum, dann weißt du, wie das ist. Dann weißt du auch, was man aus Hunger macht. Wir haben Schlimmeres gegessen als bloß aufgeweichte Tiefkühlerbsen. Da waren die mit der Pizza besser dran als die mit dem iPhone 9+.

Die Schwerverbrecher sind aus den Gefängnissen raus. Wenn es denn nur die Knastis wären. Diese Gelegenheit macht nämlich nicht nur Diebe, sondern auch Mörder aus solchen wie Sandra, wenn es sein muss, die nie auch nur einer Fliege was zuleide getan hätten. Wirklich jeder ist sich selbst der nächste. Erstaunlich, wie schnell die Werte zusammenbrechen, die über zwelftausend Jahre unsere Gesellschaft getragen und abgeschliffen haben, hat Mama nach einer Woche gesagt, aber auch, dass wir nicht das Recht dazu hätten, darüber zu urteilen. Ich selbst habe Tinas Bobbie zu uns gelockt, damit Mama ihn schlachten konnte. Mir wird immer noch übel, wenn ich daran denke und ich habe eine Scheißangst, Tina über den Weg zu laufen. Ich weiß ja, wie sehr sie den Langhaar geliebt hat. Und verdammst, ja, ich habe darüber nachgedacht, was in drei, vier, lass' es sieben Tage sein, sein wird, wenn überhaupt nichts mehr übrig ist.

Logisch, dass sich da keiner mehr so ohne weiteres auf die Straße traut.

Hat dein Haus Fenster, bist du nicht mehr sicher. Jetzt sitzen wir alle zusammen, im Keller, wie im Krieg. Nachbarn, Freunde, Feinde. Die Erwachsenen außen mit den Waffen, Fleischmesser, Scheren, Hämmer, Äxte. Ich sitze innen bei den Kindern, obwohl ich eigentlich schon groß genug bin, aber das sage ich lieber nicht. Drinnen ist es sicherer. Ich will kein Schisser sein, aber tot noch weniger.

Wir beschützen uns gegenseitig; wobei hier doch niemand dem anderen mehr traut. Zu gefährlich. Vertrauen, meine ich.

14

best of CARE Schreibwettbewerb 2019

Keine Ahnung, ob das nur unser Land betrifft. Oder auch Europa. Oder die ganze Welt. Die Kommunikation nach außen funktioniert ja nicht. Mit dem Strom ist auch die Zivilisation verschwunden. Ganz klar: Die letzte Erbse kriegt der, der am stärksten ist und nicht zögert, zuzuschlagen.

Das Essen ist ein Problem. Die Dunkelheit. Die Kälte. Trinken wird auch Knapp. Am schlimmsten ist die Ungewissheit.

Mama meinte auch: Wenn man mal überlegt, dass die Menschen im Mittelalter auch keinen Strom hatten und das kein Problem war für die, sollte man vielleicht mal die heutige Abhängigkeit in Frage stellen.

Jetzt spricht sie kaum noch, sie ist ganz blass und dürr, sie weigert sich, das meiste zu essen und schiebt es stattdessen Anna und mir zu.

Der Tod ist echt allgegenwärtig, du kannst das riechen, es stinkt. Wenn du allein die Tausenden aus den Krankenhäusern nimmst. Die Notstromaggregate halten doch auch nur ein paar Tage, höchstens.

Das sind die längsten zwei Wochen meines Lebens. YouTube oder Video Gaming kommen mir unendlich weit entfernt vor. Ich schwöre, ich werde mich nie wieder über Schule beschweren. Oh Mann, ich hätte mir nie erträumen können, dass ich mich mal nach Herrn Schröders übelst langweiligem Geounterricht sehnen würde. Oder, dass ich freiwillig Tagebuch schreibe. Ich meine: Tagebuch! Scheiß auf Quelle, das hier kann doch niemand lesen. Wie soll ich denn die Zeilen treffen, ist doch viel zu dunkel hier.

Vor fünfzehn Tagen wäre eine Woche ohne Handy für mich die Hölle gewesen. Jetzt sehe ich mich nur noch nach Licht und einem funktionierenden Radio.

Lange können wir nicht mehr leben ohne Strom.



## 1. PLATZ: HANNAH KOHNEN | 22 JAHRE

# KOMMST DU?

Coole und sexy Bluse, Schwarz, Passform für Damen. 12, 99 Euro. Meine Hand fährt über Stoff, Bouclé-Rock, Rosa. 34, 99 Euro. Meine Finger klettern über Spitze und Leinen und Samt und Seide. Die Welt fühlt sich schön an auf der Haut, so leicht und weich und sanft. Satin Kleid mit Bindegürtel. 40 Euro.

„Nimmst du es?“

„Ist zu teuer. Außerdem brauch ich es nicht.“

„Willst du es?“

„Vielleicht.“

„Dann nimmst du es. Im Leben geht es ums Wollen, nicht ums Brauchen, Süße.“

Ein kurzer Swipe. Kontaktlos. Bargeldlos. Berührungslos. Eine Tüte an meinem Handgelenk. Fast Fashion darin, Plastik darum.

Oh schöne Welt, wo bist du?

Da höre ich es zum ersten Mal. Pinke Flip Flops auf glänzendem Linoleum. Gloss auf den Lippen. Mascara vor den Augen. Da höre ich es. Ein Flüstern, ein Wispern, ein Raunen.

Ich blicke mich um. Bunte Reklame flimmert. Ein Feuerwerk. Stimmen und Worte,

Gerüche und Düfte, Eindrücke über Eindrücke, schneller und schneller–

„Kommst du?“

Janas Hand. Ich nehme sie. Sie zieht mich fort. Und das Flüstern, das Wispern, das Raunen ist verschwunden.

Einen Cappuccino, bitte. 4, 50 Euro.

Haben Sie auch Hafermilch? 50 Cent.

Kann ich den To Go haben? Plastik.

Da höre ich es zum zweiten Mal. Pinke Flip Flops auf warmem Asphalt.

Sonne in den Haaren. Arm in Arm. Da höre ich es. Ein Wispern, ein Raunen, ein Murmeln.

Ich bleibe stehen. Ich sehe über die Schulter. Hohe, weiße Häuser. Gesichter und Lachen,

Küssen und Streiten, Fremde und Fremde–

„Suchst du etwas?“

Ich weiß es nicht. Vielleicht.

Jana zieht mich fort. Und das Wispern, das Raunen, das Murmeln ist verschwunden.



Pistazien und Zitrone. Eiskalter Sommer auf der Zunge. Zergeht.  
 Da höre ich es zum dritten Mal. Nackte Füße in warmem Mittelmeersand.  
 Da höre ich es. Ein Raunen, ein Murmeln, ein Bitten. Ich blicke zurück, zurück zur Stadt.  
 Alte Häuser, neue Häuser, alte Gesichter, neue Gesichter.  
 Autos, alt und neu. Smog. Neu und alt.  
 Da höre ich es wieder. Alte Häuser, neue Häuser. Dreh dich um.  
 „Ist das Leben nicht schön?“  
 Wellen. Gischt. Weite. Nichts. Da höre ich sie wieder. Stimmen. Und sie raunen und murmelnd und bitten.  
 „Findest du nicht, dass das Leben schön ist?“  
 Und sie raunen und murmelnd und bitten.  
 „Findest du nicht?“  
 Bitten.  
 „Ist es nicht schön?“  
 „Kannst du mal still sein, ich versuche, etwas zu hören.“  
 „Was denn? Da ist doch nichts.“  
 „Doch. Hör doch hin.“  
 „Was denn? Da ist doch nichts.“  
 Und das Flüstern, das Wispern, das Raunen, das Murmeln, das Bitten ist verschwunden.  
 Was denn? Da ist doch nichts.  
 Die Sonne geht unter, das Leben geht los. Glitzer auf den Wangen, Farbe auf den Lippen, Alkohol im Blut. Musik, so laut, Tanzen, so für immer.  
 Oh schöne Welt, wo bist du?  
 Genau hier.  
 Ich blicke über die Schulter. Musik, so laut. Stimmen, so viele.  
 Oh schöne Welt—  
 Kannst du mal still sein, ich versuche, etwas zu hören.  
 Was denn? Da ist doch nichts.  
 Die Sonne geht auf, der Tag geht zu Ende. Verlorener Glitzer auf weißen Hotelkissen, verschmierte Farbe auf geküssten Lippen. Die Welt, so still, viel zu lange getanzt. Ich stehe auf. Barfuß auf italienischem Holz. Ich stehe auf dem Balkon. Zehenspitzen auf italienischem Stein. Die Welt ist still. Ich versuche, etwas zu hören.  
 „Was machst du denn hier draußen?“  
 Janas Hand. Ihr Gesicht auf meiner Schulter. Schlaf in ihren Augen. Sand.  
 „Suchst du etwas?“  
 Ja.  
 „Komm zurück ins Bett.“  
 Ich versuche, etwas zu hören.  
 „Komm schon.“  
 Sie zieht mich fort.  
 Oh schöne Welt, wo—  
 „Und mach den Vorhang zu, ja?“  
 Ich packe meinen Koffer. Pinke Flip Flops. Pinke Flip Flops und Lippenstift.

Pinke Flip Flops und Lippenstift und ein Satin Kleid mit Bindegürtel, 40 Euro. Pinke Flip Flops und Lippenstift und ein Satin Kleid mit Bindegürtel, 40 Euro, und einen Reisepass, mit dem ich überall hin kann. Pinke Flip Flops und Lippenstift und ein Satin Kleid mit Bindegürtel, 40 Euro, und einen Reisepass, mit dem ich überall hin kann und—  
 „Hast du alles?“  
 Ich habe alles.  
 „Dann lass uns nachhause fahren.“  
 Oh schöne Welt.  
 Check-In. Baggage Drop-Off. Security. Duty Free. Boarding.  
 Ich stehe auf. Weiße Turnschuhe auf grauem Linoleum. Ich stehe an den unendlichen Fenstern. Ich sehe hinaus. Ich kann das Meer von hier aus sehen.  
 Boarding.  
 Ich kann das Meer von hier aus sehen. Ich kann das Mittelmeer von hier aus sehen.  
 Boarding.  
 Ich lege meine Hände auf das Glas.  
 Boarding.  
 „Kommst du?“  
 Janas Hand. Ich sehe sie an.  
 „Kommst du?“  
 Ich kann das Mittelmeer von hier aus sehen.  
 Janas Hand.  
 Ich nehme sie nicht. Ich lasse nicht zu, dass sie mich fortzieht. Weiße Turnschuhe auf grauem Linoleumboden.  
 Und da höre ich sie. Da höre ich sie zum ersten Mal.  
 Die Worte, die immer da waren. Da zwischen dem Flüstern, dem Wispern, dem Raunen, dem Murmeln, dem Bitten, dem Rufen.  
 Wir sind hier.  
 Da höre ich. Da höre ich zum ersten Mal zu.  
 Wir sind immer noch hier.  
 „Kommst du?“  
 „Nein.“  
 Kommst du?

Ja

Ich drehe mich um und laufe los. Ich laufe und laufe und werfe von mir. Ich werfe von mir. Pinke Flip Flops. Pinke Flip Flops und Lippenstift. Pinke Flip Flops und Lippenstift und ein Satin Kleid mit Bindegürtel, 40 Euro. Ich lege eine Spur. Eine Spur aus Dingen. Eine Spur aus abgeworfenen Dingen.

*Kommst du?*

Und ich laufe und laufe und folge den Stimmen. Und ich laufe und laufe und laufe bis zum Mittelmeer. Und ich laufe und laufe und steige auf ein Schiff.

Ein Schiff, das losfährt, um sie zu suchen. Die Worte, die immer da waren.

Da zwischen dem Flüstern, dem Wispern, dem Raunen, dem Murmeln, dem Bitten, dem Rufen.

*Wir sind hier.*

*Wir sind immer noch hier.*

Und wir müssen suchen und suchen nach den Stimmen, die da bitten und rufen. Die Stimmen, die eine Spur hinter sich gelegt haben. Eine Spur aus verlorenen Heimatn.

Sie sind immer noch da. Da im Mittelmeer. Und sie bitten und rufen.

*Kommst du?*

### 3. PLATZ: CLARA LÖSEL | 22 JAHRE

# VON FERNGLÄSERN, MANUEL NEUER UND DER RETTUNG DER WELT

Anmerkung d. Autorin: Als Genre macht Poetryslam vor allem lautgelesenen Sinn

Ich weiß,  
Ich weiß, dass Menschen fliehen.  
Und dass unsere Erde brennt.  
Dass Bäume sterben und Tiere.  
Und dass die Zeit drängt.

Ich weiß,  
Ich weiß, dass die Meere  
in Plastik schwimmen.  
Und dass trotzdem viele Leute Dinge  
behaupten, die nicht stimmen.

Ich weiß,  
Ich weiß, dass nicht jeder  
so handelt, als ob er die Erde liebt.  
Und dass es nicht überall genug  
Trinkwasser  
oder Menschenrechte gibt.

Und ich weiß.  
Ich weiß, dass dringend  
was getan werden müsste.  
Wir brauchen Aufforstung und  
Tierrettung  
und sauberere Küsten.

Wir brauchen Veränderung  
und Menschen, die Veränderung  
bringen  
und die Sachen tun und sagen,  
die nicht nach Ausreden klingen.

Ich bin mir nur nicht sicher –  
kann ich die Person dafür sein?  
Weil im Vergleich zur ganzen Welt,  
bin ich doch ziemlich klein.



|  |   |  |  |
|--|---|--|--|
| Und ganz ehrlich:<br>Würden wir wetten,<br>würd' ich nicht auf mich setzen<br>die Welt zu retten.  | Motivationscoachs motivierter.<br>Professoren sind versierter.<br><br>Gerechter sind Richter.<br>Und Goethe war <i>dichter</i> .<br>Alte Menschen sind reifer.<br>Grundschulkind der voller Eifer.<br><br>Piloten internationaler.<br>Hausbesetzer radikaler.<br><br>Eheleute sind treuer.<br>Manuel <i>neuer</i> .<br><br>Olympiasieger selbstbewusster.<br>Historiker erkennen mehr Muster<br>(in dem was passiert).  | Du bist nicht in 'ner Vorbereitungszeit<br>für das Leben.<br>Du bist schon Teil von dieser Welt<br>und du kannst schon was geben.<br><br>Und weißt du was:<br>Vielleicht ist Jungsein kein Nachteil.<br>Vielleicht ist es in Wirklichkeit<br>deine Stärke jung zu sein.<br><br>Weil du Dinge zum ersten Mal fühlst.<br>Und Dinge zum ersten Mal liest.<br>Und es dich deshalb viel krasser<br>berührt.<br>Du die Welt auf 'ne neue Weise siehst.   | „Spieglein, Spieglein<br>an der Wand,<br>wer kann das am besten<br>im ganzen Land?“<br><br>Und der Spiegel sagt:<br>„Du und jetzt und hier.<br>Und keinen sieben Zwergen<br>trau ich mehr zu als dir.<br><br>Es gibt kein zu jung<br>und auch kein zu alt.<br>Es gibt kein zu unerfahren<br>oder zu kalt.<br><br>Kein zu schnell, kein zu lahm,<br>kein zu mutig, kein zu zahm,<br>kein zu weit, kein zu lang,<br>kein ich glaub gar nicht daran.<br><br>Kein zu arm, kein zu reich,<br>kein zu müde, kein zu weich,<br>kein zu schwach, kein zu klein,<br>kein zu ungebildet sein.<br><br>Es gibt überhaupt kein zu.<br>Es gibt nur 'n du.<br><br>Und dass du du bist,<br>das ist deine Stärke.<br>Dich gib't's nur genau einmal<br>mit deinen Werten.<br><br>Und du weißt so gut wie ich:<br>Wenn nicht du, wer dann?<br>Wenn nicht hier, dann wo?<br>Und wenn nicht jetzt, wann?<br><br>Und dass es keinen Menschen auf der<br>Welt gibt,<br>der das besser kann.<br><br>Als du.“ |
| Und wer bin ich schon?<br>Was kann ich schon beitragen?<br>Was kann ich schon tun?<br>Und was kann ich schon sagen?<br>Was kann ich schon ändern?<br>Ich hab' noch nie was Bedeutendes<br>geleistet.<br>Ich bin sicher, wenn's um die Rettung<br>der Welt geht,<br>sind andere Leute viel besser geeignet:<br><br>Meine Eltern sind erwachsener.<br>Urlauber gelassener.<br><br>Meine Lehrer sind schlauer.<br>Meine Großeltern von längerer Dauer.<br><br>Diktatoren mächtiger.<br>Bodybuilder kräftiger.<br><br>Helden tun größere Taten.<br>Glückspilze haben bessere Karten.<br><br>Freiwillige sind freiwilliger.<br>Heilige heiliger.<br><br>Millionäre sind reicher.<br>Pfadfinder bereiter.<br><br>Umweltrechtabsolventen fertiger.<br>Aktivisten tätiger.<br><br>Experten sind expertiger.<br>Weihnachtsmänner bärtiger.<br><br>Usain Bolt schneller.<br>Leseratten heller.<br><br>Erfinder brillanter.<br>Konstanten konstanter. | Nur du denkst Sachen,<br>die kein anderer denkt.<br>Nur du sagst Sachen,<br>die kein anderer sagt.<br>Nur du machst Sachen,<br>die kein anderer macht.<br>Nur du wagst Sachen,<br>die sonst keiner wagt.<br><br>Weißt du, bei allem was falsch läuft,<br>ist immer noch das größte Problem,<br>dass wir alle immer noch<br>durch 'n Fernglas sehen<br><br>um jemanden zu finden,<br>der was machen kann<br>und der Antworten hat<br>auf <i>Wo</i> und <i>Wann</i> .<br><br>Aber wen wir sehen sind andere Leute,<br>die auch durch Ferngläser schauen<br>und auch nach Fragen suchen,<br>statt Antworten zu bauen<br><br>und die auch verwirrt sind<br>und die auch nicht versteh'n:<br>Für die Antwort musst du nicht in 'n<br>Fernglas,<br>sondern in 'nen Spiegel seh'n. | „Spieglein, Spieglein<br>an der Wand,<br>wer kann das am besten<br>im ganzen Land?“<br><br>Und der Spiegel sagt:<br>„Du und jetzt und hier.<br>Und keinen sieben Zwergen<br>trau ich mehr zu als dir.<br><br>Es gibt kein zu jung<br>und auch kein zu alt.<br>Es gibt kein zu unerfahren<br>oder zu kalt.<br><br>Kein zu schnell, kein zu lahm,<br>kein zu mutig, kein zu zahm,<br>kein zu weit, kein zu lang,<br>kein ich glaub gar nicht daran.<br><br>Kein zu arm, kein zu reich,<br>kein zu müde, kein zu weich,<br>kein zu schwach, kein zu klein,<br>kein zu ungebildet sein.<br><br>Es gibt überhaupt kein zu.<br>Es gibt nur 'n du.<br><br>Und dass du du bist,<br>das ist deine Stärke.<br>Dich gib't's nur genau einmal<br>mit deinen Werten.<br><br>Und du weißt so gut wie ich:<br>Wenn nicht du, wer dann?<br>Wenn nicht hier, dann wo?<br>Und wenn nicht jetzt, wann?<br><br>Und dass es keinen Menschen auf der<br>Welt gibt,<br>der das besser kann.<br><br>Als du.“ | „Spieglein, Spieglein<br>an der Wand,<br>wer kann das am besten<br>im ganzen Land?“<br><br>Und der Spiegel sagt:<br>„Du und jetzt und hier.<br>Und keinen sieben Zwergen<br>trau ich mehr zu als dir.<br><br>Es gibt kein zu jung<br>und auch kein zu alt.<br>Es gibt kein zu unerfahren<br>oder zu kalt.<br><br>Kein zu schnell, kein zu lahm,<br>kein zu mutig, kein zu zahm,<br>kein zu weit, kein zu lang,<br>kein ich glaub gar nicht daran.<br><br>Kein zu arm, kein zu reich,<br>kein zu müde, kein zu weich,<br>kein zu schwach, kein zu klein,<br>kein zu ungebildet sein.<br><br>Es gibt überhaupt kein zu.<br>Es gibt nur 'n du.<br><br>Und dass du du bist,<br>das ist deine Stärke.<br>Dich gib't's nur genau einmal<br>mit deinen Werten.<br><br>Und du weißt so gut wie ich:<br>Wenn nicht du, wer dann?<br>Wenn nicht hier, dann wo?<br>Und wenn nicht jetzt, wann?<br><br>Und dass es keinen Menschen auf der<br>Welt gibt,<br>der das besser kann.<br><br>Als du.“ |



## Übung: Transformation von Themen in kreative Texte



Die Schüler:innen können globale Themen in unterschiedlichen Textformen und unter Verwendung verschiedener Sprach- und Stilmittel vermitteln.



Sie können den Schwierigkeitsgrad über die Auswahl der Anforderungskarten an die Lerngruppe anpassen.



30-120 Min.



Tombola-Gefäße, Kopiervorlage „Textformen und Stilmittel“

Erstellen Sie folgende Karten oder Zettel und mischen Sie diese in separaten Behältern/Gläsern/Hüten/Säckchen etc.:

- Behälter 1: ausgewählte Themen, die Sie behandeln möchten, z. B. einzelne SDGs. Wenn Sie sich auf ein Thema fokussieren (z. B. Hoffnung/Halt), dann entfällt dieser Behälter entsprechend.
- Behälter 2: verschiedene Textformen (siehe Kopiervorlage)
- Behälter 3 (optional): Stilmittel-Karten (siehe Kopiervorlage).
- Weitere optionale Behälter:
  - Perspektive (ich, wir, er/sie/es)
  - Gefühls- bzw. Meinungskarten (traurig, sauer, hoffnungsvoll, optimistisch, ablehnend, überzeugend, argumentativ, etc.)

In Gruppen oder einzeln ziehen die Schüler:innen nun einen Zettel/eine Karte aus jedem Tombola-Behälter und stellen sich somit ihre individuelle Aufgabe zusammen, z. B.: „Erstelle zum Thema X eine optimistische Anekdote aus der Ich-Perspektive!“

Anschließend stellen sich die Schüler:innen die Ergebnisse vor. Diese können dann im Klassenverbund noch ausgewertet und ggf. mit weiteren Ideen ergänzt werden. Alternative: Die Ergebnisse werden zwischen zwei Gruppen ausgetauscht und diese geben sich gegenseitig Feedback: Was ist gut gelungen? Wo könnte man noch nachbessern? Gibt es ergänzende Ideen?

## Textformen und Stilmittel

### Textformen



|             |                |         |
|-------------|----------------|---------|
| Anekdote    | Kurzgeschichte | Ballade |
| Haiku       | Hymne          | Sonett  |
| Poetry-Slam | Rap            | Elfchen |
| Lied        | Gedicht        |         |
|             |                |         |

### Stilmittel



|              |               |                   |
|--------------|---------------|-------------------|
| Alliteration | Anapher       | Euphemismus       |
| Hyperbel     | Vergleich     | Metapher          |
| Oxymoron     | Parallelismus | Rhetorische Frage |
| Tautologie   |               |                   |
|              |               |                   |

## Übung: Individuelle Themen und passende Umsetzungen finden



Die Schüler:innen können ein Konzept für ihren persönlichen Text zu einem globalen Thema erstellen.



Variieren Sie den Schwierigkeitsgrad über die Sozialform: Einzelarbeit, Kleingruppen oder Klassenverbund.



30-45 Min.



Kopiervorlage „Mindmap“, Plakate oder Flipchart bzw. digitale Boards

Mehrere Plakate oder Flipcharts werden im Raum verteilt bzw. mehrere digitale Boards erstellt. Die Schüler:innen schreiben nun pro Plakat/Chart/Board ein globales Thema auf, welches sie besonders interessiert. So bilden sich automatisch verschiedene Interessensgruppen heraus, die nun jeweils eine Arbeitsgruppe bilden. Diese notieren danach die Inhalte oder Botschaften, die ihnen wichtig sind. Abschließend beschreiben sie ihre Gefühle, die damit verbunden sind. Zu unterschiedlichen Unterthemen/Botschaften/Gefühlen können sich ggf. auch weitere Untergruppen bilden. Zum Abschluss überlegen sie, welche Textform und welche Sprach- und Stilmittel sich für ihre Botschaften am besten eignen. (Beispiel-Skizze)

Auf der **Kopiervorlage** finden Sie eine Mindmap für die Einzelarbeit oder als Muster für die Plakate/Boards.

Optional können sich im Anschluss alle Schüler:innen untereinander in einem Brainwalk austauschen, d. h. die einzelnen Gruppen schauen sich die Mindmaps der anderen an und ergänzen ihre Ideen dazu.

Mit dieser Methode werden folgende Leitfragen beantwortet: Welche Unterthemen möchte ich aufgreifen? Was ist meine Kernaussage? Aus welcher Perspektive erzähle ich? Welches Gefühl möchte ich rüberbringen? Welche Textformen eignen sich dafür? Welcher Sprachstil und welche Stilmittel passen dazu?

Ergebnis könnte für jede:n Schüler:in eine Grundlage für die individuelle Umsetzung sein, z. B. (je nach Thema):

### Thema: Armut

- **Unterthema 1:** Arbeitslosigkeit
- **Unterthema 2:** Obdachlosigkeit
- **Unterthema 3:** Kinderarbeit
  - **Botschaft:** Keine Bildung
    - **Gefühle:** Mitgefühl
    - **Textform/Stilmittel:** Perspektive wechseln > Kurzgeschichte > Metapher
  - **Botschaft:** Hunger
    - **Gefühl/Stimmung:** Wut
    - **Textform/Stilmittel:** Rap > Slang, einfache Sprache, > Verwendung von Paradoxon („Wir haben alle genug. Doch es reicht nicht für alle.“)

### Thema: Hoffnung/Halt

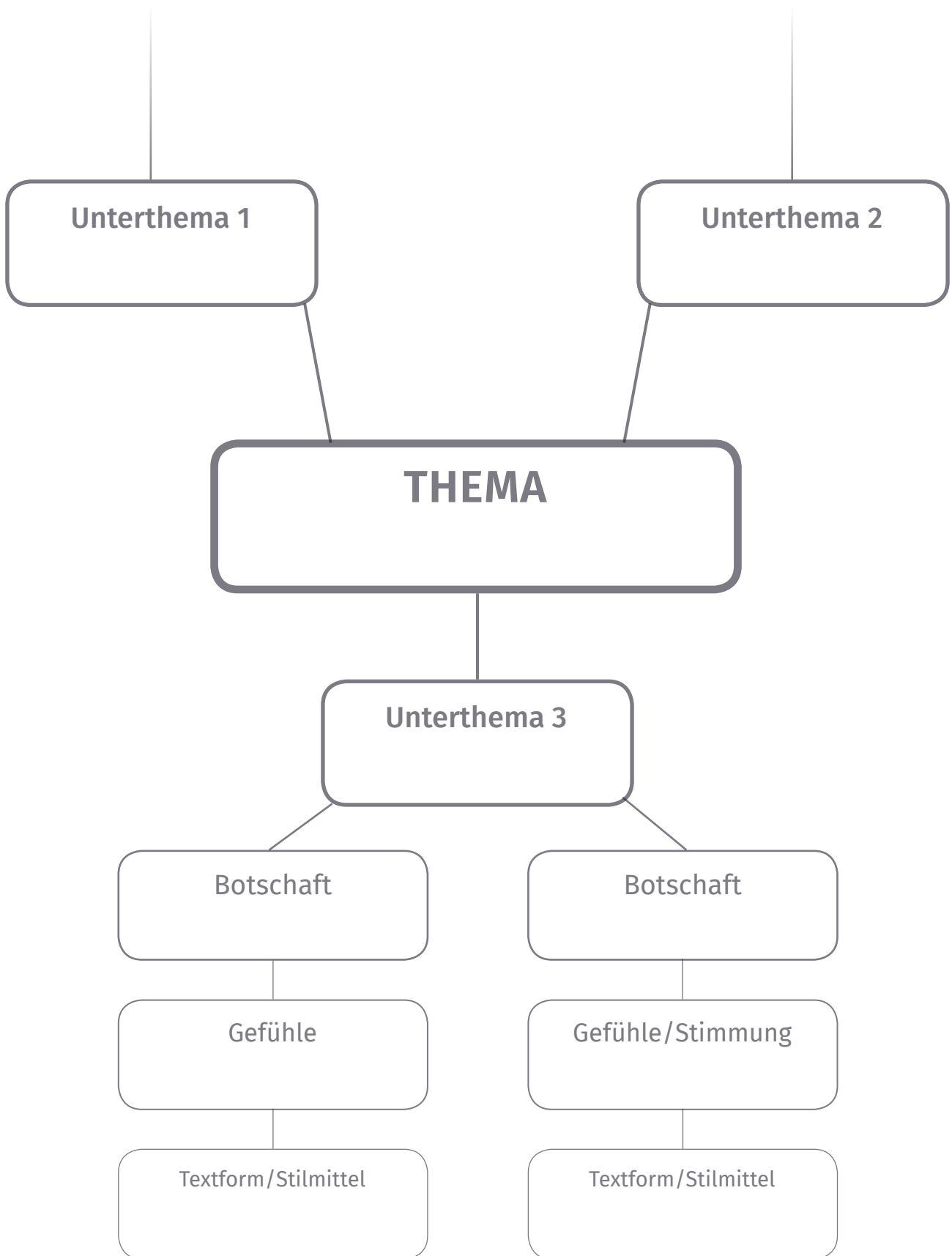
- **Unterthema 1:** Liebe
- **Unterthema 2:** Freundschaft
- **Unterthema 3:** (Gesellschaftlicher) Zusammenhalt
  - **Botschaft:** Gemeinsam schaffen wir es! (... das Klima zu schützen/... den Hunger zu besiegen/...)
  - **Gefühle:** Zuversicht, Optimismus, Stärke
  - **Textform/Stilmittel:** Lobgedicht
- **Unterthema 4:** Frieden
  - **Botschaft:** Wir brauchen Frieden!
    - **Gefühle:** Sicherheit, Ruhe, Freude, Liebe. Aber solange es keinen Frieden gibt: Angst, Unsicherheit, Wut
    - **Textform/Stilmittel:** Fabel („Und die Moral von der Geschicht': Krieg braucht es nicht!“) oder Tagebucheintrag (mit Perspektivenwechsel)



Sie können einzelne Aspekte entsprechend ihrer Unterrichtsplanung vorgeben (z. B. die Textform oder ein bestimmtes Thema) und das Mindmapping entsprechend anpassen.



# Mindmap



# Kreativitätstechniken für den Schreibprozess



Die Schüler:innen können verschiedene Strategien anwenden, um Schreibblockaden zu überwinden bzw. Texte kreativ zu entwickeln.



10-30 Min.



Zettel und Stift bzw. Computer

## Unsere Tipps für die Begleitung des Schreibprozesses

### — Free-Writing

Zur Einstimmung oder Überwindung von Schreibblockaden können Sie diese Methode nutzen. Die Schüler:innen fangen einfach an, etwas zum ausgesuchten Thema aufzuschreiben und setzen den Stift erst nach fünf Minuten wieder ab. Der Schreibprozess kann unbewusst ablaufen und das Ergebnis muss keine besondere Qualität aufweisen – wichtig ist, dass einfach drauflos geschrieben wird.

### — Circle Writing

Textteile werden in Kleingruppen im Kreis herumgegeben, vervollständigt, ergänzt, weiterentwickelt.

### — Satzanfänge vervollständigen

- Stell dir vor ...
- Was wäre, wenn ...
- Es war einmal ...
- Es wird einmal ...
- Jede:r sollte wissen, dass ...
- Ich möchte, dass ...
- Ich würde gerne mal ...
- Meine Hoffnung ist ...
- Halt gibt mir ...

### — Ein Feuerwerk der Alliterationen

Wählen Sie einen Buchstaben aus und geben Sie den Schüler:innen 5 -10 Minuten Zeit so viele und so lange Sätze wie möglich zu schreiben – ausschließlich mit Worten, die mit diesem Buchstaben anfangen. Beispiele:

- Fischers Fritze fischt frische Fische.
- Katjas Katze kratzt Kevins Knie.

### — Geschichten weiterschreiben

Geben Sie den Anfang einer Geschichte vor, welche von den Schüler:innen weitergeschrieben wird. Beispiele:

- Heute morgen bin ich aufgewacht und fühlte mich glücklich. Ich hatte einen Traum, der mir Hoffnung gegeben hat. Folgendes ist passiert: ...
- Unfassbar! Heute hatte ich Besuch aus der Zukunft. Und zwar von mir selbst! Ich war 50 Jahre älter. Ich bin zu mir gekommen, um mir zu sagen, dass wir unsere Ziele erreichen können, wenn wir etwas tun. Ich erzählte mir, ...



### Internetseiten zur Wortfindung

- 🔗 Reimlexikon: [reimlexikon.net](http://reimlexikon.net)
- 🔗 Thesaurus: [openthesaurus.de](http://openthesaurus.de)

# Unsere Tipps für die Wettbewerbsteilnahme



Die Jury-Kriterien für den CARE-Schreibwettbewerb finden Sie unter  
[care.de/schreibwettbewerb](https://care.de/schreibwettbewerb)



## Stilmittel Perspektivenwechsel

Der Perspektivenwechsel ist ein wichtiges didaktisches Mittel im Globalen Lernen und lässt sich in verschiedenen Textstilen umsetzen, indem man die Sichtweise eines anderen Menschen übernimmt. Beispieltext: „Erkenntnis“ von Mia Veigel:

[care.de/schreibwettbewerb](https://care.de/schreibwettbewerb) | Suche: Erkenntnis von Mia Veigel



## Stereotype und Klischees

Achten Sie besonders kritisch auf die Verwendung von Klischees und Stereotypen in den Texten Ihrer Schüler:innen. Führen Sie bei Bedarf eine kurze Lerneinheit zu dem Thema durch:

[bpb.de](https://bpb.de) | Suche: Die Albatros-Kultur

[care.de](https://care.de) | Suche: Unterrichtsmethode Schubladendenken

[care.de](https://care.de) | Suche: Unterrichtsmethode Geschlechterdarstellung

[care.de](https://care.de) | Suche: Unterrichtsmethode: Ich bin, wer ich bin



Für die Teilnahme an der Kategorie „Deutsch als Zweitsprache“ haben wir geeignete Unterrichtsimpulse gekennzeichnet, die im DaZ-Unterricht umgesetzt werden können.

Teilnehmer:innen, die Deutsch als Fremdsprache lernen, können Sie auch Schreibleiter:innen als Unterstützung zur Seite stellen.

---

## Impressum

Herausgeber: CARE Deutschland e.V. | Siemensstraße 17 in 53121 Bonn, Deutschland | Telefon: +49 (0)228 975 63-0 | E-Mail: [info@care.de](mailto:info@care.de) | [www.care.de](http://www.care.de)  
Verantwortlich: Karl-Otto Zentel | Konzeption und Redaktion: Eliana Böse, Claudia Wegener | Satz und Layout: Druckerei Paffenholz, Bornheim